

Mythos einer Blume: Adonisröschen

2019-04-14

Schöne Menschen leben gefährlich. Der schönste jemals auf der Welt lebende junge Mann soll nach verschiedenen Erzählungen der Antike Adonis gewesen sein. Und es ist klar, dass sich Aphrodite, die ebenfalls einmalig schöne Göttin der Liebe, sofort in ihn verliebte. Eifersüchtig beobachtete der Göttervater Zeus das lustwandelnde Liebespaar. Weil Aphrodite ihm keine Beachtung schenkte, sann er auf Rache. Zu Hilfe kam ihm sein Kumpan, der Kriegsgott Ares. Als Adonis auf der Jagd war, verwandelte sich Ares in einen wilden Eber und verletzte Adonis mit seinen Hauern so schwer, dass dieser starb. Mit dem Herzeleid von Aphrodite hatte die Götterwelt Erbarmen und so wurde jeder Blutstropfen des Gemeuchelten zu einer rot blühenden Blume, dem Sommeradonisröschen, das auch den Volksnamen Blutströpfchen hat. Aphrodite blieb aber weiter untröstlich.



Das strahlende Frühlingsadonisröschen (*Adonis vernalis*)

Sie folgte ihrem Geliebten sogar in die Unterwelt. Da empfand Zeus Reue und verfügte, dass Aphrodite mit ihrem Geliebten, der nun die Gestalt einer schönen strahlenden Blume annahm, dem Frühlings-Adonisröschen, jedes Jahr sechs Monate zusammen sein konnte. Wie allerdings die Kraft göttlicher Bestimmung und göttlichen Auftrags allzeit sinnenfreudige Aphrodite ihre Liebe zu dem kleinen Blümchen ausgelebt haben mag, das sie so sonnig anstrahlte, bleibt für uns Nachgeborene das ungeklärte Geheimnis des antiken Mythos.



Aufblühendes Frühlingsadonisröschen

im Burgenland vor. In Deutschland gibt es in den östlichen Bundesländern größere Vorkommen. Es in der Natur zu finden, z.B. in den Kilsheimer Gipshügeln bei Bad Windsheim in Franken, wo es in Nachbarschaft zu dem wunderschönen Federgras wächst, Dieses Ensemble zu sehen, war für mich immer eine besonderes Erlebnis.

Auch im Garten braucht das Frühlingsadonisröschen einen sehr durchlässigen, kalkhaltigen, steinigen Boden, um zu gedeihen. Bei mir steht es seit Jahren am oberen Rand eines geneigten Steingartens. Es fühlt sich jetzt besonders wohl, nachdem dort mehr Sonne ist als früher.



Adonis amurensis - Foto 2011

Mythos hin, Mythos her, fest steht für mich, dass das Frühlingsadonisröschen trotz seines bescheidenen Ausmaßes von wenigen Zentimetern und der zunächst sich nicht besonders von anderen gelben Zungenblüten unterscheidenden Blüte einer der schönsten Frühlingsboten ist. Das liegt an dem strahlenden Glanz, den die Blüte in der Sonne zeigt und der von einem speziellen Farbstoff hervorgerufen wird. Zuhause ist die Pflanze eigentlich in den Steppen Asiens, nach Europa

ist sie erst nach der letzten Eiszeit eingewandert und kommt verbreitet z.B. in Ungarn und

Nah verwandt mit dem Frühlingsadonisröschen ist das ebenfalls gelb blühende Adonis amurensis aus Sibirien, das leider bei mir nur einmal geblüht hat und jetzt nur noch sein schönes gefiedertes Laub zeigt. Vielleicht hilft Verpflanzen. A. amurensis ist eine Liebhaberpflanze. Von einem dänischen Gärtner habe ich eine Liste mit über 20 Sorten gesehen. Mir würde es reichen, diese eine Pflanze wieder zum Blühen zu bringen.

Das Sommeradonisröschen/Blutströpfchen (*Adonis aestivalis*), welches das aus den Wunden des Adonis tropfende Blut symbolisiert, war früher ein häufiges Getreide-Beikraut und ist heute selten geworden. Es ist einjährig und hat relativ kleine, aber selbstverständlich rote Zungenblüten mit schwarzem Grund, die wie beim anderen Adonisröschen kreisrund um Staubfäden und Narbe angeordnet sind. Ich habe es nur einige Male gesehen und kann leider kein Foto bieten.

Zurück zum eigentlichen Helden dieser Geschichte, dem fröhlich strahlenden Frühlingsadonisröschen. Es ist ein Nutznießer des Klimawandels mit trockeneren und heißer werdenden Sommern. Überhand nehmen zurzeit das Stadtklima zusätzlich aufheizende Grobschotterwüsten in südlicher Vorgartenlage. Die englische Gärtnerin Beth Chatto hatte vor Jahren die

Idee des Gravel Gardens, d.h. Gärten zu schaffen, bei denen auf das Gießen verzichtet werden kann. Mit den deutschen Schotterwüsten wird Chatto übelst pervertiert. Dabei wäre es



Das schöne Laub von *Adonis amurensis*

fast genauso pflegeleicht statt des pflanzenlosen Schotters mit Splitt, Kies und Sand einen Steppenboden herzustellen, den nicht nur das Adonisröschen, sondern auch viele andere schöne Pflanzen freudig annehmen würden. Wo bleiben nur die heutigen Aphroditen?

Informationen zu Standorten des Frühlingsadonisröschens in Deutschland:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/pflanzen/pflanzenportraits/wildpflanzen/04627.html>; http://lpv-wuerzburg.de/cms/phocadownload/heilkraut_01_adonisroeschen.pdf; <http://www.kuelsheimer-gipshuegel.de/main.php?page=flora.php&sprache=de>

Bezugsquelle:

Gärtnerei Naturwuchs http://www.garden-shopping.de/shop/artikel_205932.html

Copyright Rolanda Kirchhof